

maria meusbürger-schäfer

Gastatelier OÖ
Bad Hall
März 2025



maria meusbürger-schäfer: *f o r m e n*, Stencil auf Sperrholzplatten, 60 x 40 cm

Bericht

Bad Hall, Anfang März

ich beobachte das bunte, ausgelassene Treiben am Faschingsdienstag, die Stadt eine bemerkenswerte Mischung aus historischen Bauten mit durchaus imperialem Charakter – auch die Villa Rabl beeindruckt durch ihre Architektur – einem großartigen Landschaftspark und einem ländlich, provinziellen Umfeld mit überdimensionierten Einkaufszentren und öder Einfamilienhausarchitektur.

Atelier- und Schlafraum in der Villa Rabl, die mir für die nächsten 4 Wochen zu Verfügung stehen, sind sehr schön.

Ich richte mich ein.



Der Raum

Den ersten Tag in der Villa Rabl benötige ich, um den großen Atelierraum für meine Arbeit zu adaptieren.

Ich klebe den Parkettboden ab und stelle den Arbeitstisch in die Mitte.

Dann beobachte ich staunend das einfallende Licht am Abend und am Morgen.



Das Material

Ich mag die Erzählung von Rumpelstilzchen: auch wenn dieser kleine, fiese Wicht der armen Müllerstochter Übles will, seine Fähigkeit aus Stroh Gold zu spinnen, gefällt mir!



Der Arbeitsprozeß, ein Modell

Ich frühstücke, zeichne, modelliere auf dem Tisch in der Mitte des Raumes.

Beim Blick durch das große Fenster auf den Balkon, hinaus in das noch blattlose Geäst der Parkbäume, entsteht eine zentrale Achse.

Der Atelierraum wird zur Installation, zu einem Modell meines Denkens: auf der linken Seite stehen die „*formen*“ - gesprayte Entwürfe für die Keramikformen, die ich modellieren möchte, rechts steht das Material, acht 10 kg schwere Tonpackungen und das Werkzeug...

Der Raum ist wie ein Modell für abstraktes Denken (linke Hirnhälfte?!) und Materie und dreidimensionale Wirklichkeit (rechte Hirnhälfte?!)

Ich bewege mich ständig um den Tisch mitten im Raum herum...



Die Arbeit

Mit Ton zu arbeiten, war eine emotionale Entscheidung.

Modellieren ist für mich eine lustvolle Tätigkeit.

Ich kam ohne konkreter Vorstellungen, was ich modellieren würde, nach Bad Hall. Irgendwann war ich mitten im Tun, und die Arbeit mit dem weichen formbaren Material gab mir ihre Spielregeln vor. Nur ungefähr ähneln die Keramikformen ihren flachen, gesprayten Entwürfen.

Im Tun war ich gefordert und ganz bei mir!



und darüber hinaus

Am Ende entstand dann das Bein mit den zwei Füßen.

Und viele weitere Ideen kündigten sich an...



maria meusburger-schäfer: von der schwierigkeit, socken anzuziehen, Keramik, 78 x 18 x 16 cm